



PRESSEGESPRÄCH

Dokumentation des
Freilichtmuseums
Bad Tatzmannsdorf
durch die TU Wien

03.04.2019 | 11:00 UHR

Pressegespräch

Dokumentation des Freilichtmuseums Bad Tatzmannsdorf durch die Fakultät für Architektur und Raumplanung der Technischen Universität Wien.

Bad Tatzmannsdorf, 3. April 2019 | Das REDUCE Gesundheitsresort Bad Tatzmannsdorf und die Technische Universität Wien präsentieren im Rahmen eines Pressegespräches ihre Kooperation für ein wertvolles Projekt. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, die Besonderheiten der Bauwerke des Freilichtmuseums in einer Buchpublikation für die Nachwelt zu sichern.

Gesprächspartner:

Ao. Univ. Prof. DI. Dr. Erich Lehner

Doz. DI. DDr. Hubert Feiglstorfer

Lehrveranstaltungsleiter | Seminar an der Fakultät für Architektur und Raumplanung der Technischen Universität Wien | Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege, Forschungsbereich Baugeschichte und Bauforschung

Eduard Nicka

Führungen im Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf

Mag. Gert Polster

Hauptreferatsleiter Sammlungen des Landes Burgenland

Dr. Leonhard Schneemann

Vorstandsdirektor REDUCE Gesundheitsresort Bad Tatzmannsdorf

Im Jahre 1967 wurde in Bad Tatzmannsdorf ein Freilichtmuseum gegründet, welches heute mehr als 20 Objekte aus dem Zeitraum zwischen dem 18. Jahrhundert und dem Anfang des 20. Jahrhunderts umfasst. Zum Großteil handelt es sich um translozierte Originalbauwerke, in einigen Fällen um originalgetreue Nachbauten. Das, zum REDUCE Gesundheitsresort Bad Tatzmannsdorf gehörige und auch von diesem betreute Freilichtmuseum, ist das älteste seiner Art im Burgenland und wird von inländischen und ausländischen Tourismus-Internetportalen an führender Stelle der Sehenswürdigkeiten von Bad Tatzmannsdorf und Umgebung gelistet.

In der Museumsanlage wurden unterschiedliche traditionelle Bautypen aus der Region Südburgenland versammelt, wie Wohnbauten, Scheunen und andere größere und kleinere Nutzbauten, welche heutzutage nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden sind. Damit wurden sie einerseits in ihrer Substanz vor dem Verschwinden gerettet und vermitteln andererseits den Besuchern einen Überblick über das ländliche Bauen in vormoderner Zeit.

REDUCE

GESUNDHEITSRESORT BAD TATZMANNSDORF

WWW.REDUCE.AT



Die konkrete Aufgabe im Rahmen des Seminars "Vergleichende Baugeschichte" ist eine ausführliche Dokumentation der baulichen Objekte im Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf. Die Besonderheiten der einzelnen Gebäude sollen im Vergleich mit entsprechenden regionalen Bautypen untersucht und dargestellt werden. Dafür erforderlich sind Bauaufnahmen durch Vermessung und Photogrammetrie der Objekte vor Ort im Freilichtmuseum, Studien von räumlichen und konstruktiven Charakteristika der einzelnen Gebäude durch Vergleiche mit entsprechenden noch existenten Bautypen in der Region Südburgenland, Literaturstudien zur Funktion und Geschichte der Bauten, sowie die Aufbereitung in detaillierten Beschreibungen, Fotografien, Plänen und CAD-Darstellungen.

Das Ziel des Seminars ist die Vorbereitung einer von Studierenden und Experten gemeinsam erstellten Buchpublikation. Damit würde das Wissen über die im Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf gesammelten Bautypen für die Nachwelt erhalten und für weitere Vergleichsstudien herangezogen werden können, auch wenn im Lauf der Zeit die ausgestellten Objekte aufgrund des natürlichen Verfalls nicht mehr existieren sollten.

Dr. Leonhard Schneemann, Vorstandsdirektor im REDUCE Gesundheitsresort Bad Tatzmannsdorf: „Mit der laufenden Instandhaltung dieser wertvollen Gebäude leistet unser Unternehmen einen großen Beitrag zur Erhaltung dieses touristisch wertvollen Areals. Wir freuen uns, durch diese wissenschaftliche Tätigkeit unseren Gästen in Zukunft sehr viel mehr an Informationen bieten zu können.“

Edi Nicka vermittelt regelmäßig in fachkundigen Führungen sein Wissen über das Freilichtmuseum: „Während sich die ärmere Bevölkerungsschicht, die „Kleinkeuschler“, nur kleine, einfache mit Lehm verschmierte Holzblockbauten mit Stroheckung leisten konnte, konnten sich die wirtschaftlich besser Situierten „gesatzte“ oder gemauerte Häuser mit Ziegeldach leisten. Gänzlich vom Landschaftsbild verschwanden diese traditionellen Holzarchitekturen im südburgenländischen Raum vor allem nach dem 2. Weltkrieg als Sie durch den wirtschaftlichen Aufschwung keine Funktion mehr hatten.“

Mag. Gert Polster, Bürgermeister des Ortes und auch verantwortlich als Hauptreferatsleiter für die Sammlungen des Landes, betont die Wichtigkeit der Museumserhaltung. „Wir sind sehr interessiert an der wissenschaftlichen Aufbereitung, damit vertiefende Informationen zu den Objekten einerseits erforscht, aufbewahrt und vor allem an die Nachwelt weitergegeben werden können.“

Für **Univ. Prof. Dr. Lehner** ist es besonders wesentlich, die Studierenden mit dieser Art der Baukultur in Verbindung zu bringen. „Zudem ist das Museum aufgrund der zentralen Lage in Bad Tatzmannsdorf touristisch ein sehr wichtiger Faktor“.

Doz. DDr. Feiglstorfer abschließend: „In dieser wissenschaftlichen Arbeit geht es darum, viele Fragen hinsichtlich der Ressourcen und der Art und Weise, wie diese verarbeitet wurden zu beantworten. Auch der Einfluss von lokalen Dialekten spielt dabei eine große Rolle.“

Bilder & weiterführende Informationen nachfolgend.

REDUCE

GESUNDHEITSRESORT BAD TATZMANNSDORF

WWW.REDUCE.AT



v.l.n.r. Bgm. Mag. Gert Polster, Eduard Nicka, VD Dr. Leonhard Schneemann, Ao. Univ. Prof. DI. Dr. Erich Lehner, Doz. DI. DDr. Hubert Feiglstorfer, Helmut Sillner, Studierende der TU Wien



Studierende der TU Wien bei der Erarbeitung der Dokumentation

Bilder © Reduce Gesundheitsresort Bad Tatzmannsdorf

PRESSEKONTAKT | Bilder & Text:
Alexandra Klucsarits
Teamleiterin Marketing 03353 8200 7016
marketing@reduce.at
www.reduce.at/presse



Weiterführende Information der TU Wien:

Das Thema des Wahlseminars Vergleichende Baugeschichte im Sommersemester 2019 ist die Dokumentation historischer Bauwerke des ländlichen Raums, die von ihren ursprünglichen Standorten im Umfeld der Region Südburgenland transloziert und auf dem Gelände des Freilichtmuseums Bad Tatzmannsdorf zusammengefasst wurden.

Damit berührt die Thematik dieses Wahlseminars eine der zentralen Aufgaben unseres Instituts in der Lehre und Forschung: die Untersuchung und Dokumentation von Baukulturen verschiedener Zeiträume und verschiedener Regionen in Europa und im außereuropäischen Bereich.

Baukultur schafft Identitäten; Baukultur ist ein wesentlicher Aspekt der Identität einer bestimmten Epoche, einer bestimmten Region, einer bestimmten ethnischen Gruppe; Baukultur ist einer der wichtigsten Faktoren der Zugehörigkeit und des Selbstbewusstseins des Individuums.

Um die Bedeutung von Baukultur zu verstehen, mag eine allgemeine Begriffsbestimmung von Kultur im Duden-Lexikon Aufschluss geben, welche Kultur als die "Gesamtheit der von einer bestimmten Gemeinschaft auf einem bestimmten Gebiet während einer bestimmten Epoche geschaffenen charakteristischen geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen" definiert.

Kultur - wie auch Baukultur - setzt die Existenz von Tradition voraus. Tradition ist aber keineswegs als statisches Element zu verstehen, sondern vielmehr in ihrer dynamischen Entwicklung vor dem Hintergrund ständig sich verändernder gesellschaftlicher und technologischer Faktoren zu begreifen.

Drastische Veränderungen von Gesellschaft und Technologie können allerdings zum Verschwinden bestimmter Bautypen führen, deren Funktion verlorengeht. Der materielle Verlust derartiger Bautypen verursacht eine Lücke im historischen Verständnis, die nicht mehr geschlossen werden kann, falls ein Teil der betreffenden baulichen Objekte nicht erhalten und dokumentiert wird. Das Bewusstsein dieser Problematik hat dazu geführt, dass weltweit schützenswerte Bauwerke, deren Funktion an ihrem Standort nicht mehr besteht, transloziert werden und in Freilichtmuseen bewahrt werden.

Selbstverständlich ist eine derartige museale Bewahrung lediglich eine Notlösung, erscheint jedoch als einzig möglicher Weg, historische Kontinuität der Nachwelt zu vermitteln. Nach dem wirtschaftlichen Aufschwung seit den 1950-er Jahren mit der damals einhergehenden Revolution neuer Technologien und der abrupten Veränderung sozialer Verhältnisse waren in Mitteleuropa viele tradierte Bautypen plötzlich funktionslos geworden; historische Bauwerke wurden vor allem in ländlichen Regionen bedenkenlos abgerissen und durch Neubauten ersetzt. Den verantwortlichen öffentlichen Kulturämtern schien der einzige Weg zur Erhaltung des architektonischen Erbes, die verbliebenen Reste in musealen Aufstellungen zu sammeln. In Österreich entstanden renommierte Freilichtmuseen in der Steiermark, in Niederösterreich, Tirol, Salzburg, Kärnten und dem Burgenland. Eines der schon in den 1960-er Jahren gegründeten Freilichtmuseen ist neben dem "Österreichischen Freilichtmuseum" in Stübing das Freilichtmuseum in Bad Tatzmannsdorf.

Das Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf umfasst 24 Objekte aus dem Zeitraum zwischen dem 18. Jahrhundert und dem Anfang des 20. Jahrhunderts. Zum Großteil handelt es sich um Originalbauwerke, in einigen Fällen auch um originalgetreue Nachbauten. Dass dieses Museum in Bad Tatzmannsdorf eingerichtet worden war, beruht eigentlich auf einem Zufall. Ursprünglich war nämlich Stegersbach als Standort vorgesehen gewesen, aber der dort zur Verfügung stehende Platz wurde schon nach kurzer Zeit zu klein für die wachsende Sammlung historischer Bauobjekten. Als der damalige Kurdirektor von Bad Tatzmannsdorf ein im Besitz der Kurbad AG befindliches Gelände anbot, translozierte man kurzerhand die Bauwerke ein zweites Mal. Bis heute gehört damit das Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf zum Gesundheitsresort "Reduce", von dem es auch betreut wird.

REDUCE

GESUNDHEITSRESORT BAD TATZMANNSDORF

WWW.REDUCE.AT



Der Auslöser für die Rettungsaktion der historischen Bauwerke war übrigens der geplante Abriss eines aus dem Jahre 1820 stammenden Kittings aus Oberwart, der 1960 transloziert wurde. Heute existieren nur noch wenige Exemplare derartiger Speicherbautypen, welche eine bemerkenswerte feuersichere Konstruktion aufweisen: Es sind Blockbauten mit Lehmverputz, die ein aus Holzbalken errichtetes Tonnengewölbe besitzen. Darüber wurde auf einer speziellen Vorrichtung ein Dach errichtet, welches bei Brandgefahr rasch abgeworfen werden konnte.

Im Lauf der Zeit erweiterte sich die Palette der historischen ländlichen Bautypen im Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf auf Wohnhäuser, Scheunen, Ställe, sowie Sonderbauten wie Kellerstöckl, Bienenhaus, Darre, Glockenturm, Radbrunnen, und anderes. Die Absicht war es, mit der Vielfalt dieser Bautypen die historische Situation des ländlichen Lebens in der Region Südburgenland zu veranschaulichen.

Die konkrete Aufgabe im Rahmen des Wahlseminars ist eine ausführliche Dokumentation der baulichen Objekte. Die Besonderheiten der einzelnen Objekte sollen im Vergleich mit den entsprechenden regionalen Bautypen untersucht und dargestellt werden. Die dafür erforderlichen Methoden sind Bauaufnahmen durch Vermessung und Photogrammetrie der Objekte vor Ort im Freilichtmuseum, Studien von räumlichen und konstruktiven Charakteristika der einzelnen Gebäude durch Vergleiche mit entsprechenden noch existenten Bautypen in der Region Südburgenland, Literaturstudien zur Funktion und Geschichte der Bauten, sowie die Aufbereitung in detaillierten Beschreibungen, Plänen und CAD-Darstellungen.

Das Ziel ist die Vorbereitung einer von Studierenden und Experten gemeinsam erstellten Buchpublikation. Damit würde das Wissen über die im Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf gesammelten Bautypen für die Nachwelt erhalten werden, auch wenn im Lauf der Zeit die ausgestellten Objekte durch den natürlichen Verfall nicht mehr existieren sollten.

© **Ao. Univ.Prof. DI. Dr. Erich Lehner | Doz. DI. DDr. Hubert Feiglstorfer**